

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Nr. 210.

Nr. 149.

Donnerstag, den 20. Dezember

1906.

Nach der in Nr. 291 des „Dresdner Journals“ abgedruckten Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1906 ist für die infolge Auflösung des Reichstags erforderlichen

### Neuwahlen für den Reichstag der 25. Januar 1907

als Wahltag festgesetzt worden.

Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens  
**am 28. Dezember 1906**

zu erfolgen.

Die Herren Gemeindevorstände und beteiligten Ortsvorsteher werden angewiesen, die Wählerlisten

**unverzüglich**

gemäß § 8 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 S. 145) und § 1 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 S. 275 fg.) und Reichsgesetzblatt vom Jahre 1903 S. 202 fg.) insbesondere der Beilage A dazu aufzustellen, sodas die Auslegung dieser Listen spätestens

**am 28. dieses Monats**

beginnt.

Der Tag, an welchem die Auslegung beginnt, ist von dem Gemeindevorstand bez. Ortsvorsteher unter Hinweis auf § 3 des Reglements sowie unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, noch vor dem **Anfange der Auslegung** in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Wegen Ernennung der Wahlvorsteher, der Abgrenzung der Wahlbezirke und Bestimmung der Wahllokale ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Eibenstock, am 17. Dezember 1906.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

2876 A.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 292 für den Stadtbezirk die Firma: **Götz & Reichssner in Eibenstock** und als deren Inhaber die Kaufleute **Eugen Felix Götz** und **Emil Reichssner**, beide in Eibenstock, eingetragen worden.

Tag der Errichtung der Gesellschaft: 1. September 1906.

Angegebener Geschäftszweig: **Stickerfabrikation.**

Eibenstock, den 19. Dezember 1906.

**Königliches Amtsgericht.**

Die Nrn. 110 und 111 der **Schanzstättenverbotsliste** sind zu streichen.

**Stadttrat Eibenstock**, den 19. Dezember 1906.

Heffe.

Mit.

### Zur Hundertjahrfeier Sachsens als Königreich.

Der heutige Tag ein bedeutungsvoller Tag: Die Hundertjahrfeier Sachsens als Königreich. Unser ganzes Land denkt dieses Tages, es werden die Erinnerungen des verflohenen Jahrhunderts wach, nehmen Gestalt an und ziehen an unserm geistigen Auge vorüber. Es ist oft und viel über die Lage des Rheinbundes geschrieben worden. Man hat Licht und Schatten dabei nicht immer gleichmäßig verteilt. Die einen tatens mit Absicht, die anderen ohne Absicht. Auch Sachsens Königswürde stammt aus jenen Tagen. Die Verhandlungen mit Preußen und Kurhessen über Gründung eines norddeutschen Bundes waren resultatlos verlaufen. Nach der Schlacht von Jena, in der 7000 Sachsen gefangen genommen worden waren, hatte unser Land unter gewaltigen Kriegskontributionen zu leiden. Dann war am 11. Dezember 1806 der Friede von Posen gekommen, der den Kurfürsten veranlaßte, als souveräner Fürst dem Rheinbunde beizutreten. Eine der Hauptverpflichtungen war dabei gewesen, die Stellung von 20000 Mann zum Bundeskontingent zu garantieren. Das war geschehen. Daß schon der Kurfürst Friedrich August kurz nach dem Frieden von Posen die Königswürde eigentlich angenommen, so wurde nunmehr, am 20. Dezember 1806 — also heut vor hundert Jahren — Sachsen offiziell zum Königreich proklamiert, und der Kurfürst nahm den Titel König Friedrich August I. von Sachsen an. Die Verhältnisse hatten sich für Sachsen günstiger denn je gestaltet und gerade die nächsten Jahre waren es, die dem jungen Königreich ganz erhebliche Gebietserweiterungen brachten. Das ging so bis zum Jahre 1815, in welchem Sachsen, gleich vielen anderen Staaten, die ehemals dem Rheinbunde angehört, dem deutschen Bunde beitraten.

Soviel aus der sächsischen Geschichte vor hundert Jahren. Wir haben der Vergangenheit gedacht, nun wollen wir aber auch nicht die Gegenwart vergessen. Ihr gilt es vor allem, denn sie ist uns die Schwelle der Zukunft. Von ihr aus bauen wir am Werden und befestigen das Vergangene. Sie verbindet das Gemessene mit dem was vor uns liegt. Und wie wir heute im Glanze alles Großen und Erhabenen uns sonnen, das uns das vergangene Säculum zu teil werden ließ, so leuchtet auch ein Abglanz des Werden bereits auf unser Haupt. Denn wir wissen es: unser Sachsenland hat zwar in den letzten hundert Jahren einen ungeheuren kulturellen Fortschritt gemacht, als einer der kraftvollsten unter den deutschen Staaten steht es heut da, hat Großes, Gewaltiges geleistet, aber es hat auch noch große Dinge zu verrichten und die Aufgaben, die seiner in der Zukunft

harren, sollen erst sein heute vor hundert Jahren begonnenes Werk endgiltig krönen.

Mit einer freudigen Bemutigung erfüllt uns aber die Gewißheit, daß dies unserem Sachsen gelingen wird, denn die sächsische Tatkraft ist nicht im Schwinden, nein, im ununterbrochenen Steigen, und diese Gewißheit hebt uns hinaus über alle Kleinlichkeiten und Kümernisse des Alltags. Was die Vergangenheit brachte, wissen wir zu schätzen, aber wir wissen auch, was unser in der Zukunft harret. Deshalb: **Glückauf, Sagonial!**

### Zum Wahlkampf.

Mit Ausnahme der beiden konservativen Fraktionen sind die Parteien bereits mit ihren Wahlausrufen hervorgetreten. Der sozialdemokratische Parteivorstand gibt seinen Agitatoren in einer langen Rundgebung einen Haufen verlogener Schlagworte an die Hand und predigt im selben Atem Kampf mit „sachlichen“ Mitteln! Das Zentrum tritt vor die Wähler als das Lamm, das kein Wasserchen getrübt hat, und will vergessen machen, daß das Zentrum aus ganz unsachlichen Gründen eine Nachtprobe bei Behandlung einer nationalen Angelegenheit veranstalten wollte. Das hat ja der Abg. Erzberger ohne Rücksicht auf die feinere Taktik der Parteistrategen ungeniert ausgeplaudert, als er versicherte, daß das Zentrum es auf die Auflösung ankommen lassen wollte.

Die Kaiserliche Ordre war bekanntlich aus Bückeburg datiert, und derselbe Herr Erzberger erklärte: Nach Bückeburg gehn wir nicht. Das sieht aus wie ein Witz, ist aber ein wohlberednetes Wahlschlagwort. Es soll bedeuten: wir bücken uns nicht vor dem persönlichen Regiment! Damit will man auf die Wähler Eindruck machen, die in den letzten Monaten soviel Unsinn über Staatsstreik und absolutistische Gelüste haben hören müssen. Zu demselben Zweck hat man die Erfindung in Umlauf gesetzt, der Kaiser habe in harten Worten an den Grafen Ballestrem telegraphiert; zu demselben Zweck hat man die Lüge von einem andern Kaisertelegramm verbreitet, in dem die Äußerung stehen sollte: „Ich jage die ganze Bande zum Teufel.“ Der Wahlkampf kann noch gut werden, wenn schon jetzt mit so verwerflichen Mitteln gearbeitet wird.

Jedenfalls muß noch auf manche Leistung dieser Art gerechnet werden. Ist doch selbst der Kern des offiziellen Zentrumsaufbaus eine Verdrehung der Tatsachen: „Die Auflösung des Reichstags“ verkünden die Zentrumsführer, ist nach unserer Ueberzeugung ein Angriff auf dessen Stellung

### Die Reichstagswahl betr.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 14. Dezember 1906 bestimmt worden ist, daß die Wahlen zum Reichstage

**am 25. Januar 1907**

vorzunehmen sind, liegen die zum Zwecke der Wahlen aufgestellten **Wählerlisten**

**vom 27. Dezember 1906 bis mit 5. Januar 1907**

in hiesiger Ratsregistratur während der Expeditionszeit vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr zu jedermanns Einsicht aus.

Etwas Einsprüche gegen dieselben sind nach § 8 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 innerhalb acht Tagen nach der Auslegung und spätestens bis zum 4. Januar 1907 bei dem unterzeichneten Stadtrate schriftlich zu erheben oder zu Protokoll zu geben, zugleich aber sind die Beweismittel für die bezüglichen Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beizubringen.

Wähler für den Reichstag des deutschen Reiches ist jeder Deutsche, welcher das fünf- undzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
- 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens;
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
- 4) Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind.

Eibenstock, den 19. Dezember 1906.

**Der Stadtrat.**

Heffe.

Müller.

### Land- und Landeskulturrenten, Stadtanlagen betr.

Am 31. Dezember d. J. wird der 4. Termin der diesjährigen **Land- und Landeskulturrenten** fällig.

Es wird auf die Bezahlung derselben schon jetzt aufmerksam gemacht mit dem Bemerten, daß nach obengenanntem Termine **sofort** mit der zwangsweisen Einziehung etwaiger Reste vorgegangen wird.

Gleichzeitig wird nochmals an die unverzügliche Bezahlung des 4. **Stadtanlagen-Termins auf das Jahr 1906** erinnert.

**Stadttrat Eibenstock**, am 12. Dezember 1906.

Heffe.

Bg.

als selbständigen, in eigener Verantwortung handelnden gleichberechtigten Faktors der Gesetzgebung.“ Davon ist in Wirklichkeit gar keine Rede. Der Reichstag ist die Vertretung des deutschen Volkes. Ist die Regierung überzeugt, daß in wichtigen Fragen diese Vertretung entgegen den Interessen der Nation entschieden hat, so appelliert sie an das Volk, um dessen wahre Meinung festzustellen. Das von der Verfassung vorgeschriebene Mittel dazu ist Auflösung und Neuwahl des Reichstags. Der Bundesrat als Vertretung der Einzelstaaten hat einstimmig die Anwendung dieses Mittels beschlossen, und der Kaiser hat durch seine Unterschrift den Beschluß des Bundesrates sanktioniert. So liegen die Dinge in Wahrheit. Es handelt sich hier nicht um einen Angriff auf den Reichstag, sondern um eine verfassungsmäßige Ausübung der Rechte von Kaiser und Bundesregierungen. Und es ist nicht die Regierung, sondern das Zentrum, das die Nachfrage aufgerollt hat.

Das Zentrum kommt durch keinen Aufruf um den bösen Eindruck herum, daß es im Bunde mit den Sozialdemokraten in einer Frage der deutschen Waffenehre versagt hat, wo der ganze Liberalismus mit den konservativen Parteien zu der Regierung stand.

Diese einfache Tatsache muß den Wahlkampf beherrschen; von ihr dürfen die Wähler sich nicht ablenken lassen, mögen die Erfindungen und Schlagworte, mit denen man die Wahrheit verdecken will, lauten, wie sie wollen, und kommen, woher auch immer es sei.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Auf der Germaniawerft in Kiel ist am Montag der Stapellauf des neuen Linien Schiffes „D.“ in Gegenwart des Kaiserpaars und zahlreicher Fürstlichkeiten, der Spitzen der Zivilbehörden der Provinz Schleswig-Holstein und der Stadt Kiel, der Marine- und Militärbehörden sowie einer zahlreichen Festversammlung glücklich von statten. Die Kaiserin legte dem Schiff den Namen „Schleswig-Holstein“ bei. Die Rede hielt Herzog Ernst Günther. Das neue Linien Schiff gehört der „Deutschland-Klasse“ an.

— Berlin, 17. Dezbr. Von den Bergarbeitern des Waldenburger Steinlohlenreviers ist an den Kaiser folgendes Telegramm abgesandt worden: „2. bis 3000 vom Verbands der reichstreuern Bergarbeitervereine Niederschlesiens zur Beratung über die Fleischsteuerung einberufene Bergarbeiter des Waldenburger Steinlohlenreviers bringen Ew. Majestät als unserem obersten Bergheeren ein donnerndes

Glück auf dar und geloben, treu zu halten zu Kaiser und Reich. Der Vorstand der reichstreuen Bergarbeiterschaft."

— Berlin, 17. Dezember. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die Regierung im Falle einer Wahlniederlage bereit sei, den neuen Reichstag wieder aufzulösen. Diese Meldung wird von dem Berliner Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ bestritten.

— Braunschweig, 17. Dezember. Die „Braunschw. Neuest. Nachrichten“ melden: Auf die dem Herzog von Cumberland vom Braunschweigischen Landtage gestellten Bedingungen, innerhalb 3 Monaten sich dahin zu äußern, daß alle Ägnaten des herzoglichen Hauses demnächst auf Hannover verzichten wollen oder nicht, hat nun der Herzog vorgestern eine Antwort an das herzogliche Staatsministerium in Braunschweig gelangen lassen. Seine königliche Hoheit, Herzog Ernst August hält seine Ansprüche auf Hannover mit der rückhaltlosen Anerkennung der deutschen Reichsverfassung im Hinblick auf analoge Präzedenzfälle in Deutschland für durchaus vereinbar. Höchsterseits versichert, diese Ansprüche niemals anders als auf reichsverfassungsmäßigem Wege geltend zu machen. Als deutscher Fürst liebe er sein Vaterland treu und aufrichtig, und nie werde er es gutheißen, daß feindliche Unternehmungen gegen des Königs von Preußen Majestät oder den preussischen Staat angestiftet werden. Weil alle Welt sich auf sein Wort verlassen könne, dürfe er einen Verzicht auf Hannover nicht aussprechen. Der Herzog legt dem braunschweigischen Volke die Frage vor, ob dem Herzogtum mit einem Fürstentum einig sein könne, der mit solcher Verleugnung und Selbsterniedrigung, mit solchem Verrat an Treu und Glauben seinen Einzug in die Stadt Heinrichs des Löwen erkaufen möchte. Zu den Hannoveranern habe er, der Herzog, das Vertrauen, daß sie alles unternehmen würden, das geeignet sein werde, die Stellung des Prinzen Ernst August in Braunschweig nicht zu erschweren. Mit einer eventuellen Verletzung der Rechtsordnung würde Braunschweig zu teuer erkauf. Der Herzog gibt anheim, einem Präzedenzfall aus jüngster Zeit folgend, die strittige Rechtsfrage, ob Prinz August die rechtlichen Voraussetzungen zur Thronbesteigung in Braunschweig erfülle, der Entscheidung des Reichsgerichts als Schiedsgericht zu unterbreiten.

— Graf Ballestrem scheint nicht mehr in den Reichstag zurückkehren zu wollen. Er soll beim Verlassen des Präsidentschaftslochs gesagt haben, daß er für immer scheide. Der „Vorwärts“ will wissen, daß er beim Verlassen des Reichstagsgebäudes den Ausspruch getan habe: „Nicht sehen Sie hier nicht wieder, morgen ziehe ich drüben aus, und der nächste Bewohner ist Singer“. Selbstverständlich würde der Ausspruch, wenn er überhaupt gefallen sein sollte, nur scherzhaft gemeint sein, denn einen Reichstagspräsidenten Singer wird sich das deutsche Volk niemals gefallen lassen. Daß die Gefahr eines solchen Präzedenzfalls nahe gerückt ist, kann allerdings nicht verkannt werden.

— Der sozialdemokratische Wahlausruf, unterzeichnet von den Mitgliedern der bisherigen Reichstagsfraktion, ist ein krasses Zeichen des rein materialistischen Geistes, der die „Seele“ der sozialdemokratischen Masse erfüllt. Der ganze Inhalt des sehr langen Aufrufs zerfällt eigentlich nur in zwei Teile: Es wird auseinander gesetzt, was das Reich „kostet“, und es wird dargelegt, was die Sozialdemokratie „haben“ möchte. Alles will sie haben und nichts geben. Meilenweit entfernt ist sie von der „Hingabe an das Allgemeine“, die einst eine Lassaie als höchste Bürgerpflicht und Bürgerpflicht gepriesen hat. Allerdings: die Zeiten haben sich geändert, auch für die Sozialdemokratie in Deutschland. Statt eines Lassaie gehört heute Singer zu den führenden Geistern der Partei. Eins ist für die Form des sozialdemokratischen Wahlaufrufs charakteristisch: Er ist ohne Schwung und Kraft, ohne Feuer und Leidenschaft; er ist auch in der Sprache gar nicht besonders aggressiv. Die Ursache ist nicht zu verkennen: Er soll in seiner „rechnerischen Grobsolidität“ und in seiner verhältnismäßig sprachlichen Schlichtheit auf den mit den Tagesnöten des Lebens schwer kämpfenden kleinen Mann einwirken, der bisher noch außerhalb der Sozialdemokratie gestanden hat. Der sozialdemokratische Wahlaufruf, der ja zugleich auch die Zeitgedanken angibt, unter denen die „Genossen“ den Wahlkampf führen sollen, ist in erster Linie auf die Geminnung neuer Mitläufer berechnet. Diese Rücksicht auf die Mitläufer erklärt es auch, daß der Wahlaufruf sich wohlweislich vor der klipp und klar ausgesprochenen Forderung hütet: Die Kolonien sollen gänzlich aufgegeben werden. Das ginge auch dem kleinen Manne wider den nationalen Ehrenpunkt. Und darum verdrängt der Wahlaufruf diese eigentliche sozialdemokratische Forderung und weicht mit allerlei und viel Gerede der Frage aus, was denn nun mit den Kolonien geschehen solle. Die Sozialdemokratie fürchtet offenbar den auch in der Masse der kleinen Leute latenten nationalen Idealismus. Sache der nationalen Parteien wird es sein, diesen Idealismus überall im deutschen Volke zu wecken und zu lebendiger politischer Kraft werden zu lassen.

— Für den Beginn des Bahnbaues Kubus-Reetmanshop sollen nach der „Deutschen Tageszeitung“ von der Regierung bereits die nötigen Anweisungen erteilt worden sein. Die Vorlage ist, wie bekannt, wegen der Auflösung des Reichstags im Plenum nicht mehr zur zweiten und dritten Beratung gekommen. Das Blatt meint aber, da die Budgetkommission den Bahnbau bewilligt hat, so habe die Regierung ein gewisses moralisches Recht, ihn zu beginnen.

— Frankreich. Das dem Erzbischof von Paris, Kardinal Richard genommene Palais wurde von dem neu geschaffenen Ministerium der Arbeit bezogen. — Der Papst wird eine katholische Macht beauftragen, die Frage der Ausweisung des Monsignore Montagnini aus Paris vor dem nächsten Paager Kongress zur Sprache zu bringen.

— Belgien. Die belgische Regierung hat die Besitzergreifung des Kongostaates durch Belgien beschlossen. Nachdem mehrere Tagesordnungen zurückgezogen oder abgelehnt worden waren, wurde mit 128 gegen 2 Stimmen die Tagesordnung der Union patriotique angenommen, die von der Erklärung der Regierung Kenntnis nimmt und dem Wunsche Ausdruck gibt, daß die Kammer in kürzester Frist mit der Frage der Besitzergreifung des Kongostaates befaßt werde.

— Amerika. Präsident Roosevelt hat eine lange Botschaft an den Kongress wegen des Panama-Kanals gerichtet. Der Präsident erklärt, er sei überzeugt, daß der Bau zum guten Ende durchgeführt werden würde.

### Kokale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. 19. Dezbr. Der in den letzten Tagen herrschende Raufrost hat dem hiesigen Fernsprechnetz ungeheuren Schaden zugefügt, die Verwüstungen sind weit schlimmer wie vergangenes Jahr. Vergangene Nacht hat es außer vielen andern Ständen auch den auf dem Hause der Firma Rudolph u. Georgi befindlichen Hauptständer, welcher vergangenes Jahr die große Last aushielt, ungerissen, wobei dem Dache erheblicher Schaden zugefügt wurde. Die Wiederherstellung der hiesigen Leitung dürfte die Kosten vom vorigen Jahre bei weitem überschreiten. Um ein Bild von der Schwere der auf den Drähten liegenden Eismassen zu geben, sandte uns einer unserer Leser folgende Berechnung zu: Das Gewicht des durch den Raufrost an den Telephondrähten hervorgebrachten Eises beträgt bei einer Dichte von 3 1/2 cm = 450 Gramm per Meter; sodas also bei nur 10 Drähten auf einer Entfernung von 80 m der betreffende Ständer einem Druck von je 3 1/2 Zentner nach beiden Seiten hin ausgelegt ist, dazu kommt noch das Gewicht des Drahtes selbst.

— Eisenst. 19. Dezember. Am vergangenen Montag veranstaltete im Saale des Deutschen Hauses der Jugendbund für entschiedenes Christentum hier einen Lichtbildervortrag, in dem ausschließlich Bilder aus dem Leben des Herrn Jesu vorgeführt wurden. Zu jedem Bilde wurde als Beschreibung ein kurzer Abschnitt aus der heiligen Schrift verlesen, während unausgesetzt von einem Harmonium leise die Weisen passender Musikstücke erklangen. Recht erhebend wirkten die zahlreichen Solo- und Chorgesänge, die bei gewissen Bildern vorgetragen wurden und denen immer die Absicht der Verherrlichung derjenigen Tat des Heilandes zu Grunde lag, die das jeweilige Bild eben vor Augen führte. Die Bilder selbst, tadellos und sinnreich gemalt, waren scharf zu erkennen. Alles ging ohne Störung von statten und der ganze Abend mit seinen reichen Darbietungen war wohl gelungen und wirklich eindrucksvoll. Daß die Gäste, welche trotz der nicht gerade günstigen Zeit den Saal fast gefüllt hatten, voll befriedigt waren, konnte man am Schlusse allgemein hören und wurde auch durch die vorgenommene Geldsammlung bewiesen. Der Ertrag der Sammlung fließt nach Deckung der Verläge der Süddeutschen Erquickung und Erbauung gewesen sein und einen dauernden Segen bringen. Eine baldige Wiederholung eines solchen Vortrages wäre erwünscht.

— Eisenst. Anlässlich des bevorstehenden Weihnachts- und Neujährfestes treten hier im Postverkehre folgende Änderungen ein: Der Posthalter ist geöffnet: Am 23. Dezember von 8—9, 11—12 vorm. und 2—8 nachm. (von 2—8 nachm. nur für die Annahme und Ausgabe von Paketen); Am 30. Dezember von 8—9 und 11—12 vorm. sowie von 2—8 nachm. (von 2—8 jedoch nur für Brief- und Geldsendungen sowie für Telegramme).

— Leipzig, 18. Dezember. In dem Raubanfall an dem Geldbriefträger Rübner ist noch ermittelt worden, daß dem Räuber unter dem geraubten Gelde auch ein Eintausendmarktschein in die Hände gefallen ist, welchen er an den Mann zu bringen suchen wird. Der unbekannte Räuber ist kurz vor der Tat von einer im Hause Nikolaistraße 11/13 in der dritten Etage wohnhaften Frau Fraay gesehen worden, der besonders der stehende Blick des Räubers aufgefallen ist. Der jetzige Zustand des überfallenen Rübner ist den Umständen entsprechend als ein guter zu bezeichnen.

— Freiberg. Auf der Himmelfahrt-Jundgrube sind erhebliche Silberfunde gemacht worden. — Plauen i. V., 17. Dezember. Das vierjährige Söhnchen des Bleicherearbeiters Schneider von hier hatte am Sonnabend in der elterlichen Wohnung mit seinem fünfjährigen Schwesterchen am Ofen gespielt; dabei kam der kleinere Bruder seiner Schwester mit einem brennenden Span zu nahe, sodas deren Kleider Feuer fingen. Das unglückliche Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es am Sonntag daran verschied.

— Plauen i. V., 18. Dezember. Ein regelmäßiger Automobil-Omnibus-Verkehr soll bekanntlich zwischen Plauen und Lengenfeld eingerichtet werden. Gestern hat eine Probefahrt zwischen beiden Endstationen stattgefunden. Der Motor-Omnibus ist ein Daimler-Wagen, er faßt 20 Personen. Die Fahrt hat den Beweis geliefert, daß die Daimler-Wagen sich für unser bergiges Terrain selbst bei starker Schneelage vorzüglich eignen. Der Fahrpreis wird voraussichtlich auf 5 Pfennige für einen Kilometer festgesetzt werden. Die ministerielle Genehmigung ist erfolgt.

— Adorf i. V., 16. Dezember. Anlässlich der heutigen Weihe der St. Michaeliskirche, die am 11. Juli 1904 den Flammen zum Opfer gefallen war, hatte das ev.-lutherische Landeskonsistorium Herrn Weheimrat Lotichius aus Dresden entsandt. Die eigentliche Weihe nahm Herr Superintendent Herzog-Deisnig vor, die Festpredigt hielt Herr Stadtpfarrer Luther. Die auf dem Brandplatze errichtete neue Kirche wurde vom Architekten Max Müller-Leipzig erbaut; sie faßt gegen 1400 Personen. Die Turmhöhe bis zur Blitzableiterspitze beträgt 56 m; die innere halbkugelförmige Wölbung des Kirchenschiffes mißt 22 m.

— Lauter i. Erzgeb., 17. Dezember. Spurlos verschwunden ist seit 14 Tagen der hier wohnende Köffelmacher Friedr. Wilh. Krämpfe. Er hatte sich in letzter Zeit dem Trunke ergeben und lebte von seiner Frau getrennt. Man vermutet, daß er sich ein Leid angetan, oder daß ihm ein Unglück zugefallen ist.

— Siebenlehn bei Rössen, 17. Dezbr. Die hiesige Brandkister-Affäre, über die schon berichtet worden ist, hat jetzt dadurch eine sensationelle Wendung erfahren, daß am Sonnabend der Bürgermeister von Siebenlehn, Barthel, in dieser Angelegenheit verhört und schließlich in Haft genommen wurde. Er steht unter dem Verdacht der Begünstigung bei Bränden.

— Die Reichsbank hat den Diskont auf 7% und den Lombardzinsfuß auf 8% erhöht. Die sächsische Bank hat sich dem Vorgehen der Reichsbank angeschlossen.

— Wegen der mit kinematographischen Vorführungen erfahrungsgemäß verbundenen Feuergefahr sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, im Interesse der öffentlichen Sicherheit Vorschriften anzuordnen. Die Vorführungen müssen spätestens drei Tage vor ihrem Beginne der Polizeibehörde angezeigt und dürfen nicht eher eröffnet werden, als bis die Behörde über die Unbedenklichkeit der Vorführungen eine schriftliche Bescheinigung erteilt hat. Die Bescheinigung darf erst ausgestellt werden, nachdem die Polizeibehörde sich von der ordnungsmäßigen Beschaffenheit, Aufstellung und Handhabung der Apparate überzeugt hat.

Soweit kinematographische Vorführungen nach § 60a der Gewerbeordnung der vorgängigen Erlaubnis der Ortspolizeibehörde bedürfen, gilt in Städten mit revidierter Städteordnung das Genehmigungsgeuch zugleich als Anzeige und die schriftliche Erlaubnis als Unbedenklichkeitsbescheinigung im Sinne dieser Verordnung. In anderen Fällen ist die angeordnete Anzeige besonders zu erstatten.

### Ergebnisse der Einkommensteuer-Einschätzung in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

	Gesamtbetrag der Einkünfte		Steuerbetrag (auf das nach den zulässigen Abzügen gerechnete)	
	1906 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1906 Mark
Stabt Aue	9.908150	10.328150	190604	200458
die 2 Landgemeinden des Amtsgerichtsbez. Aue	2.126160	2.209080	37978	40481
Stabt Eisenst.	4.561770	4.792210	76179	81715
Schönheide	3.058340	3.085010	43538	43933
die übrigen 12 Landgemeinden des Amtsgerichtsbez. Eisenst.	3.589540	3.677450	41574	42257
Stabt Johanngeorgenst.	2.436420	2.633090	32654	35282
die 6 Landgemeinden des Amtsgerichtsbez. Johanngeorgenst.	1.004290	1.046250	8762	8702
Stabt Kösnitz mit Niederlösnitz	2.805490	2.950320	34425	37627
die 7 Landgemeinden des Amtsgerichtsbez. Kösnitz	1.599820	1.650980	19639	20678
Stabt Reustädte	2.030740	2.059820	20667	20409
Stabt Schneberg	4.538370	4.635050	77189	78254
die 8 Landgemeinden des Amtsgerichtsbez. Schneberg	5.155740	5.411320	74155	75929
Stabt Grünhain	814070	908000	9084	10352
Stabt Schwarzenberg	2.656720	2.751720	48878	50028
Bernsdorf	1.198920	1.282210	13113	13981
Sauter	2.043680	2.091910	26404	28164
die übrigen 15 Landgemeinden des Amtsgerichtsbez. Schwarzenberg	7.393380	7.670500	87748	94054
Sa. 8 Stabtgemeinden	29.752790	31.051160	498456	524123
53 Landgemeinden	27.159870	28.98890	352896	368129
Sa. der 61 Gemeinden der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg insgef.	56.912400	59.149850	851351	892252

### Amtliche Mitteilungen aus der 12. öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums vom 7. Dezember 1906.

Anwesend: 17 Stadtverordnete. Entschuldig fehlten 3 Stadtverordnete. Den Vorsitz führt Herr Stadtverordneter-Vorsteher Diersch.

Der Rat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Heße.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte.

1) Der Herr Vorsteher trägt den Ratentwurf des III. Antrages zum Anlagenregulativ über die Zulässigkeit des Schulzinsabzuges beim Grundbesitzentommen vor.

Rat hat dagegen keine Einwendungen zu erheben und genehmigt einstimmig den vorliegenden Entwurf.

Herr Stadtverordneter Jeuner beantragt hierzu, daß bei der gegenwärtigen Änderung des Regulativs zugleich die untere Besteuerungsgrenze von 250 auf 400 Mk. heraufgesetzt werden möchte.

Der Herr Vorsteher entgegnet, daß es sich gegenwärtig nur um eine sofortige Regelung der mit den gegenwärtigen Rechtsanschaungen nicht übereinstimmenden Steuerfrage handle. Wollte man weitere Änderungen vornehmen, so müßte schließlich an jedem Paragrafen geändert werden.

Herr Stadtverordneter Müller erklärt, daß der Abschlagsausgleich bereits auch über die Herabsetzung der Besteuerungsgrenze und andere Reformen gesprochen habe. Die Verhandlungen in dieser Beziehung seien nun im Fluße und würden auch zu Ende geführt werden, beantragte aber natürlichkeit.

Herr Bürgermeister Heße begründet die Notwendigkeit, daß die im Entwurfe vorliegende Regulativänderung noch vor dem Beginne des neuen Steuerjahres in Kraft treten möchte, während die Berücksichtigung des Jeunerischen Antrags erneute Beratung, also Zeit erfordere.

Herr Stadtverordneter Jeuner läßt im Vertrauen auf die Erfüllung der Zusage zeitgemäßer Regulativänderungen seinen Antrag auf sich beruhen.

2) Nach warm empfehlenden Worten der Herren Stadtverordneten Pfefferkorn und Herzog bewilligt man die Mittel von rund 840 Mk. für die Beschaffung eines Rettungsschlauches und einer Rauchhaube für die Freiwillige Feuerwehr aus dem Utenstiftensfonds.

3) Gegen den Beitritt der Gemeinde Rudolfschammer zum hiesigen Impfyerte erhebt das Kollegium keine Einwendungen.

4) Zugestimmt wird hiernach gegen 2 Stimmen der Bestellung des Fußweges zwischen Feld- und Nonnenhausstraße nebst den Pfasterübergängen über beide Straßen.

Herr Stadtverordneter Höhl hält die Bestellung nicht für nötig, während sich Herr Stadtverordneter Pfefferkorn für die Bestellung verwendet. Herr Stadtverordneter Lorenz knüpft seine Zustimmung an die Bedingung, daß im nächsten Jahre auch der östliche Fußwegteil oberhalb der Handlung bis zur Feldstraße ausgefüllt werde.

5) Man nimmt Kenntnis von der Abrechnung über die Fortschrittsplanung.

Herr Stadtverordneter Lorenz bemerkt hierzu, daß ihm Bedenken über die gute Ausführung der Pflasterung zu Ohren gekommen seien. Auch Herr Stadtverordneter Schlegel ist bis jetzt noch nicht von der Ausführung des Pflasters befriedigt. Das Kollegium ersucht deshalb den Bauauschuss um nochmalige Prüfung der Pflasterung und um eventuelle Berichtigung von Abhilfe.

6) Ferner wird Kenntnis genommen

a. von der Genehmigung des neuen Nachtrags zum Regulativ, b. — mit Dank — von Bewilligung einer Staatsbeihilfe zur Unterhaltung der Volksbibliothek.

c. von der Mitteilung des Herrn Vorstehenden, daß die Freiwillige Turnerfeuerwehr Hammer und Glöde für den Sitzungssaal, Herr Kaufmann Hermann Drechsler 6 Eisenblumen für die Anlagen und der Turnverein eine Uhr für das Rathungszimmer des neuen Rathauses stiften wollen. Man spricht dafür wärmsten Dank aus.

d. vom Dankschreiben der Frau v. Oberförster Bach für die ihr beim Tode ihres Gatten, des Herrn Stadtvorstehers Bach bezugte Teilnahme der städtischen Kollegen.

e. von Mitteilungen der königlichen Eisenbahndirektion Zwickau über angeregte Verbesserungen im Zugverkehre.

7) Nach einem Referate des Herrn Ratvertritters erklärt sich das Kollegium damit einverstanden, daß künftig allgemein den hier zur Anstellung gelangenden Gemeindebeamten die auswärts verbrachte pensionsberechtigte Dienstzeit auf die pensionsberechtigte Dienstzeit hier angerechnet werden soll. Inwieweit die nicht in Gemeindebedienste verbrachte Dienstzeit anderer Beamten des Stadtrats angerechnet werden soll, bleibt der Entscheidung von Fall zu Fall vorbehalten. Den bereits hier amtierenden Ratbeamten, die vor ihrer Anstellung hier im Dienste anderer Gemeinden pensionsberechtigte Dienstzeit zurückgelegt haben wird in Konsequenz des Beschlusses diese Dienstzeit auf ihre pensionsberechtigte Dienstzeit hier angerechnet.

8) Das Kollegium ist damit einverstanden, daß von Konsolidation der bei der Landesversicherungsanstalt entnommenen Anleihen gegenwärtig abgesehen wird.

9) Man tritt darnach einstimmig dem auf Vorschlag des Schulausschusses gefaßten Ratbeschlusse bei, daß besonders befähigte Schüler der I. und II. Bürgerchule der Selektas o. n. Schulgeldbefreiung zugeführt werden können, falls dies das gesamte Lehrerkollegium beantragt und Schulausschuss sowie Rat den Antrag genehmigen.

Herr Stadtverordneter Jeuner setzt Unparteilichkeit voraus. Die Herren Vorsteher Diersch und Stadtverordneter Herzig halten diesfalls Parteilichkeit für ausgeschlossen.

10) Vom Schulausschusse und Stadtrate ist beschlossen worden, für sämige Fortbildungsschüler eine besondere Dabeispende Sonntag vormittags von 11—12 Uhr einzurichten, diese der Aufsicht eines zu entscheidenden Lehrers zu unterstellen und von den nachfolgenden Schülern für jede Nachschulung 15 Pf. zu erheben.

Es ergibt sich aus dieser Vorlage eine eingehende Auseinandersetzung, an der sich die Herren Stadtverordneter Herzig, Bizevorsteher Frische, Stadtverordneter Höhl, Lorenz, Schlegel, Vorsteher Diersch und Bürgermeister Heße beteiligen. Die Meinungen über den Wert und die Form der Einrichtung gehen sehr auseinander.

Es wird hierauf abgestimmt, ob die Dabeispende am Sonntag eingerichtet und einem zu entscheidenden Lehrer die Aufsicht übertragen werden soll.

bedun  
Die  
Tage  
mit  
12) für  
nach  
man  
13) zur  
1907  
in die  
14) Darm  
periot  
15) Nicht  
a.  
b.  
16) zur  
eine  
Bastli  
Bastli  
17) Herr  
hällm  
18) Herr  
haste  
Gang  
—  
postdam  
in Brem  
prinz W  
des Nor  
so große  
Ozeanfl  
216,4 n  
von Ob  
gerechnet  
voller V  
Reg. To  
4 vierz  
45000  
bigkeit v  
kraft W  
einer W  
leitung,  
die zwei  
haben, i  
gesamte  
von 267  
Kurbelw  
auf Ste  
sich auf  
5600 To  
sind noch  
obgleich  
sind kein  
Hauptm  
balanzie  
Bohn-  
so daß  
Leviatha  
lichteit b  
des Bou  
Streich  
gen auf  
ein klein  
einricht  
ist an de  
bracht, d  
rufenen  
das elek  
stem Sch  
daß nur  
dem Sch  
weil sie  
men Ver  
ste zu ih  
Etage de



Zur Besichtigung der **Weihnachts-Ausstellung**

ladet ganz ergebenst ein

**G. A. Nötzli.**

Inh.: Benno Kändler.

Großes Lager in Jugendschriften, Geschenk- u. Prachtwerken, Bilderbüchern u. Musikalien.

Ansichtssendungen in Jugendschriften für Knaben und Mädchen, Bilderbüchern und Weihnachtsnoten stehen gern zur Verfügung.

Bücher, die nicht auf Lager sind, werden schnellstens besorgt, und bitte ich höflichst um rechtzeitige Bestellung.

**Benno Kändler,**  
Buchhandlung.



Schenswert ist meine große Auswahl hocheleganter **Ball-Blusen.**  
Bei: 1 Dfl. 10%  
25 „ 12%  
50 „ 15%  
**Rabatt.**  
Wer sein Geld gut anwenden und Freude über zu machende Festgeschenke ernten will, gehe ohne Ueberlegen ins **Kaufhaus Walther Koehler.**

Frischgeschossene Hasen (gestreift und gepickt)  
Feiste Fasanen  
Fette Gänse, Enten (bratfertig)  
Steirische Poularden  
Eruthühner  
Leb. Karpfen, Seehe  
Lebende Schleien  
feinsten Kalbsosel-Caviar  
sowie feinste **Delikatesse-Waren**  
in großer Auswahl  
empfiehlt **Max Steinbach.**  
ff. Nürnberger Lebkuchen  
ff. Rieger'sche Lebkuchen  
empfiehlt D. D.

**Möbel.**  
Ottomanen, Sofas, Matratzen, Kleiderschränke, Vertikows, Waschtische, Sofa- und Küchentische, Komoden, Pfeiler-Spiegel, Trumeaux, Bauern-, Servier- und Salontische, Nacht-Schränken, Küchenschränke, Vorsaaltoiletten, Kleiderständer, Rauch- und Nähtische, Portièren-Garnituren, Gardinen-Simse, Paneelbretter u. s. w.  
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**Möbel-Geschäft**  
**Fr. Matouschek,**  
Neugasse 4.

**Blühende u. Blattpflanzen,**  
Palmen, Araukarien etc. Als passendes Weihnachts-Geschenk für Blumenfreunde eine schöne Sammlung kleiner Gattungen und Succulenten zur Weiterbildung, sowie dazu gehörige Zimmer-Gewächshäuschen in verschiedenen Größen. Alle Blumenarrangements und Blumenbindereien in anerkannt geschmackvoller Ausführung bei möglichst billiger Preisberechnung empfiehlt  
**Bernhard Fritzsche,**  
Kunst- u. Handelsgärtnerei, Blumen u. Binderei-Geschäft.  
Fernsprecher Nr. 66.

Mar genne zum **Koehler!**

Alle Damen und Herren, welche bei den Aufführungen des Nationalfestspieles mitgewirkt haben, werden zu einer heute **Donnerstag abend 9 Uhr** in der Centralhalle stattfindenden kleinen **Nachfeier** hierdurch freundlichst eingeladen. Das Gruppenbild ist zur Ansicht ausgelegt.  
**Hermann Wagner.**

**Magnesium-Wunderkerzen**  
Christalin  
Eisflimmer  
Christbaumschnee  
Lichthalter  
Christbaum-Kerzen  
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Achtung!**  
Verkaufe nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag auf dem Neumarkt einen großen Posten **Weihnachts-Aepfel,**  
Rot- und Weißkraut, Blumenkohl, Sellerie, Möhren, Zwiebeln, Pötlinge, amerikanische Aepfel, rote Rüben u. dergl. m. zu billigsten Preisen.  
**K. R. Schildbach,**  
Zwickau.

**Cigarren**  
**Cigarretten**  
beste Qualitäten, in verschiedensten Preislagen, auch in **Weihnachts-kistchen** von 25 Stück an, empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Bornehme und nützliche **Weihnachts-Geschenke**  
sind:  
Blusen in Wolle und Barchent, Costümröcke, Unterröcke, Beinkleider, Schürzen in allen Façons, Korsetts, Damen- u. Kinderhauben, Handschuhe, Echarpes in Seide, Wolle und Chenille, Schulterkragen, Bolero-Jäckchen, Handgestrickte Strümpfe und Socken, Sweaters, Westen, Wollwaren etc.,  
welche in größter Auswahl empfiehlt  
**Emil Mende.**

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** offeriere einen großen Posten haupt-sache junge Dresdner Gänse, bratfertig, auf Wunsch auch geteilt, Gänse-pöckelsteisch halte stets am Lager.  
**Aline Gänzel.**  
Frucht- und Frühstückskörbe empfiehlt die Obige.  
Ein noch fast neuer großer **Petroleum-Ofen** ist billig zu verkaufen  
**Rangstraße 10.**

**Stahlspähne**  
**Böhner-Wachs-Pasta** für Parquett und Linoleum  
**ff. Terpentinöl**  
**Parquett-Politur**  
„Cirine“  
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Schlittschuhe**  
**Taschenlampen** in großer Auswahl  
empfiehlt billigst **Max Baumann.**

**Rheinischer Trauben-Brost-Honig**  
Das reinste, edelste, wirksamste und billigste bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten etc. etc.  
Seit 41 Jahren immense Erfolge in allen Ländern. à Fl. 1, 1½ und 3 Mark. (Jede Flasche mit Prospekt und Detailpreis.)  
Zu haben in Eibenstock bei **Emil Hannebohn.**  
Alleiniger Fabrikant: **W. H. Zickenheimer, Mainz.**

**R. S. Militär-Berein**  
**Eibenstock.**  
Die ordentliche Generalversammlung findet Sonntag, den 20. Januar 1907 statt.  
Etwasige Anträge hierzu müssen sachungsgemäß spätestens 14 Tage vorher an den Vorsteher schriftlich eingereicht werden.  
**Herm. Wagner, Vorst.**  
**Düsseldorfer**  
**Kaiser-Punsch**  
**ff. Jamaica-Rum**  
**Arac u. Cognac**  
empfiehlt **Max Steinbach.**

**Hydraulisch-pneumatische**  
**Türenschiesser**  
für jede Haus- und Hofthüre passend, empfiehlt **Max Baumann.**  
Österreichische Kronen 84, 85, 86.

**Jannasch-Punsch**  
empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Gotthold Meichsner.**  
**Thee's**  
von **Riquet & Co. Leipzig,** altrenommierte Theehandlung geg. 1795,  
**ff. Vanille**  
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Der Birkenhof.**

Novelle von Clara Dressel.  
(7. Fortsetzung.)

Er wäre ein Barbar gewesen, wenn er soviel Güte nicht dankbar empfunden hätte. Später, als Gret den Tisch abgeräumt hatte und Tante Behrens mit dem verheißenen süßigen Trunt zum Vorschein kam, will sagen eine Flasche trefflichen Bordeaux vor den überraschten Gast stellte, zu dem ihm auch die Zigarre gestattet war, regte sich in ihm freilich noch ein anderes, ein leiser Argwohn.

Was dieser freigelegten Bewirtung wirklich nur großzügige Humanität zu Grunde, oder — oder —?

Nein, dieses ungeredeten Zweifels sollte er sich nur zu bald zu schämen haben, denn die wackere Dame schenkte ihm gleich darauf auch in anderer Beziehung klaren Wein ein.

Während er sich den Rotspohn munden ließ, an dem die gastfreie Wirtin ihm zur Gesellschaft nur eben nippte, und Fräulein Leni bei dem aufgehenden Frühmond im Garten herumwärmte, wurde Tante Behrens plötzlich sehr redselig.

Zunächst kam sie auf die Ursache der Perzeire, Lenis Nervosität zu sprechen. Sie erzählte, daß die verwaisste Nichte schon seit Jahren in ihrem Hause lebe und ihr wie eine Tochter lieb sei. Sie hätte es daher gar nicht nötig, die Musik als nervenzerrüttenden Erwerbsberuf zu betreiben, tue sich aber als modernes Mädel auf ihre Selbstständigkeit was zu gute und führe gar gern das große Wort vom Recht der Frau im Munde. Lieber Gott, als ob das törichte Mädel nicht die schönsten Frauenrechte und auch das erste und letzte Wort in ihrem wohlgeordneten Hause haben könne, sobald sie nur wolle, schaltete Tante Behrens hier lächelnd ein.

Nun, einstweilen habe Leni, die ja sonst ein so liebes, umgängliches Mädel sei, die Marotte durchgesetzt, sich der Welt als Musiklehrerin nützlich zu machen. Aber der Krug gehe ja immer nur so lange zu Wasser, bis er brüche. Na, und Leni sei jetzt so gut wie kaputt und habe schließlich die Notwendigkeit einer Ausspannung eingesehen. An die See oder ins Gebirge habe sie aber nicht gemocht, sondern um einen schlichten Landaufenthalt gebeten.

So sind wir denn nach diesem verlorenen Birkenhof verschlagen worden, von dem wir nichts anderes wußten, als was uns die Annonce in den Bremer Nachrichten mitteilte, und das las sich ja ganz nett, schloß Tante Behrens ihre lange Erzählung, die den Professor aber gar nicht gelangweilt hatte. Ihn interessierte die hübsche muntere Leni und, entgegen der Tante, fand er den Mut, mit dem die junge, in sorglosen Verhältnissen erzogene Mädchen sich eine nicht leichte Tätigkeit erobert, lediglich in dem Verlangen, seine Kräfte zu üben, höchst anerkennend wert.

Wenn Leni nun aber glaubt, daß mein Sohn uns in dieser Einöde nicht besuchen wird, sprach die plauderlustige Dame mit Betonung weiter, weil er im allgemeinen sich nichts aus dörflichen Erdwinteln macht, so irrt sie sich. Sehnsucht ist ein mächtiger Faktor, mit dem sie vielleicht nicht rechnet, weil sie den armen Jungen letztlich ein bisschen schlecht behandelt. Na, das ist so Mädchenart; wir sperren uns alle mehr oder minder, ehe wir uns unserer Freiheit begeben. Deshalb bin ich sicher, daß sich der kleine Frevler zwischen beiden bald auf das natürlichste lösen wird und wir im stillen Birkenhof noch eine vergnügte Verlobung erleben. Leni weiß sehr wohl, daß sie an dem Preis einen guten Mann bekommt, der ihr das Leben leicht machen kann, nun, und daß ich keinen lieberen Wunsch habe, als sie in Wahrheit Tochter zu nennen, das weiß sie auch.

Da merkte Professor Steiger, daß die Tante nicht ohne Absicht ihre Familienangelegenheiten zur Sprache gebracht und er war ihrer Offenheit dankbar.

So angenehm ihm die Bekanntschaft dieser sympathischen Menschen war, es gewährte ihm doch eine gewisse Erleichterung, daß die große Liebeshörigkeit, mit der man ihn aufgenommen, wirklich nur seltener Humanität entsprang, ohne seine Freiheit bedrückende Hinterlist. Denn die schätzte er, wie der Mann es tut, solange ihn eben nicht die Liebe zum willigen Befangenen macht. Nun und als gelehrter Schulprofessor geriet er natürlich nicht sofort in einen Feuerbrand und so empfand er neben der geäußerten Hochachtung für die selbstlose Frau in der Tat nur lebhaften Genuß, daß der freundliche Verkehr gefährliche Konsequenzen ausschloß.

Dieser Freundschaftsbund verwandelte alsdann den verfallenen Birkenhof in ein wahrhaft ideales Sanatorium.

Im Haushaltsgetriebe kamen kaum noch Störungen vor. Körperpflege und Sauberkeit ließen nichts mehr zu wünschen übrig, denn es fehlte nicht an den nötigen Naturalien, und die Gret entwickelte sich unter Tante Behrens Leitung zu einem rührigen, brauchbaren Mädchen für alles, dessen hier und da noch zu Tage kommende Unwüchsigkeit nur noch zur Erheiterung der Gäste beitrug.

Nahm sich die Tante nun derart erfreulich des materiellen Behagens an, so kultivierte Leni mehr die poetische Seite des Landlebens und damit die geistige Erholung der Sommerfrischler.

Die Luft des Birkenhofes bekam ihr so vortrefflich, daß sie die nervöse Ermüdung überraschend schnell überwand, von Tag zu Tag rosigter aufblühte und mit ihrer fröhlichen Frische die Seele des kleinen Kreises wurde.

Sie besaß die glückliche Gabe, der nüchternsten Alltäglichkeit eine erdöhte Wärme zu geben und sie auch ihrer Umgebung reizvoller zu machen.

Welch eine Lust wurden nicht die Streifzüge durch Furt und Wald, wenn Leni mit ihrer feinen und innigen Empfänglichkeit auch für die einfachste Natur sie den andern ebenso zu verklären wußte und mit ihrer immer guten Laune, ihren munteren Einfällen wieder Ermüdung noch Langeweile aufkommen ließ.

„Sonnengeistchen!“ taufte sie der Professor, ganz entzückt von der strahlenden Wärme und Kraft ihres Wesens.

„Ja,“ lachte sie dazu, „das ist ein netter Name, den ich mir gern gefallen lasse. Doch er gilt nur hier. Ich staune oft selber, wie von Herzen froh ich hier bin. Gerade als stände ich in einem klaren, all meine besseren Empfindungen weckenden Licht und sähe so die Welt nur von der rosigen Seite. In der Stadt ist's manchmal recht dumpf und grau in mir.“

„Dahin?“ wunderte er.

Ihre schimmernden Augen umflogen sich.

„Ich bin verwirrt,“ sagte sie leise.

Er sah sie erschrocken an, und dann glitt es ihm hastig über die Lippen: „Aber es wartet Ihrer dort ein trautes Heim, nicht wahr?“

Dennoch, wie er den Trost aussprach, war ihm selber gar nicht mehr so frei und leicht zu Sinn in dem Gedanken, diese liebe, holde Leni werde über kurz oder lang die Frau ihres Betters sein.

Einen Moment blickte sie ernst vor sich nieder. Dann sagte sie ruhig: „Sie haben recht, — ich bin undankbar.“

Eines Morgens, man neigte bereits dem Ende der Ferien zu, brachte Gret dem Professor eine Postkarte.

Da die Dorfmaid der Neugier ihrer Stadtschwester nichts nachgab, wußte sie natürlich schon eher als der Adressat, daß Großmama demnächst zurückkehren und das Haus zu seinem Empfangen rüsten werde. Die Tochter sei wieder wohltauf und könne sie nun eher entbehren als die mutterlosen Enkelchen, die sie gern wieder unter ihre Flügel nähme, wenngleich sie manch-

mal denke, daß die lieben wilden Buben mit jüngerer und festerer Kraft gelenkt werden müßten als ihren alternden Händen eigen sei.

Es war der Gret lieb, daß Professor Steiger die krause altmodische Damenschrift schueller entzifferte, als sie es gekonnt, denn sie hatte noch etwas auf dem Herzen und ging im allgemeinen jetzt ökonomischer mit der Zeit um, seit Frau Behrens sie die Umwertung dieses Wertartikels gelehrt.

Kaum hatte also der Professor das Schreiben durchflogen und die Karte mit völlig undurchdringlichem Gesicht, dem weder Freude noch Bedauern abzulesen war, niedergelegt, als Gret anbot: „So, nu ward dat Allens anners werden. Dat Hus is jo nu vertoost.“

„Welches Haus?“

„Nu, de oll Birkenhof. Se bauen ne Poppiermühl druff, de Fabrikherrns.“

„Was Sie sagen. Ihre Herrschaft kommt nicht mehr zurück?“

„Ne, heer is niz mehr to holen. De Buer hett all lang abjewirtschaft.“

(Schluß folgt.)

**Vermischte Nachrichten.**

— Die größte Geschwindigkeit auf deutschen Bahnen. Nachdem seit vielen Jahren ein zwischen Berlin und Hamburg verkehrender Schnellzug mit 86,1 Kilometer in der Stunde die größte Geschwindigkeit auf deutschen Bahnen gehabt hat, ist — nach der „Ztg. des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ — mit dem Winterfahrplan 1906/07 ein Zug mit größter Durchschnittsgeschwindigkeit eingerichtet worden und zwar auf der Strecke zwischen Berlin und Halle mit 88,2 Kilometer in der Stunde. Auch auf den badischen Staatsbahnen übertreffen jetzt zwei Züge mit Durchschnittsgeschwindigkeiten von 87 und 87,6 Kilometer in der Stunde, allerdings über kürzere Entfernungen, den Berlin-Hamburger Schnellzug.

— Dampf ohne Feuer. Auch bei unseren besten Dampfmaschinen wird nur der geringste Teil der in der Heizung erzeugten Wärme nutzbar verwendet, der größte Teil wird ungenützt durch die Maschinenteile fortgeleitet. Die Fachleute suchen nun eifrig nach Mitteln, um hier eine Besserung herbeizuführen. Ein Ingenieur der französischen Marine, Maurice, hat auf diesem Gebiete eine wichtige Erfindung gemacht. Er umgibt nämlich die Heizflächen des Kessels mit einem Salzgemisch, das einen großen Teil der Wärme, die sonst unnütz in die Welt ging, aufammelt, sodas es eine Temperatur von 450 Grad Celsius bekommt. Wenn dann das Kesselfeuer gelöscht ist, gibt das Salzgemisch die in ihm aufgespeicherte Wärme wieder ab, und zwar dient sie dazu, das Kesselwasser in Siedehöhe zu versetzen, das heißt also Dampf zu erzeugen, während keine Kesselfeuerung vorhanden ist. Die hierdurch nutzbar gemachte Wärme ist so groß, daß sie noch hinreicht, für mehrere Stunden große Mengen Dampf zu liefern, dessen Beschaffung also, von der einmaligen Anschaffung des Salzes abgesehen, ganz kostenlos erfolgt.

— Die poetische Hebamme. Als die Einweihung der Bahn von Rotenburg nach Jevon stattfand, prangte letzterer Ort im reizendsten Schmuck. Auch die Lokalpoeten hatten sich in den Dienst des Festes gestellt, und an dem Hause der Jevener Hebamme war der klassische Vers zu lesen:

Bleid heut' in Deinen Kette, lieber Storch,  
Die neue Eisenbahn geht heut' hier durch!

**Weihnachts-Ausstellung**  
von Theodor Schubart in Eibenstock, Telephon-Anschluß 53.

Dieselbe bietet in guter und solider Ausstattung:  
Nickel-, Silber-, Alfenide-, Majolika-Waren, Porzellan-Service, Photographie- und Postkarten-Albums, feine Brief-Kassetten:  
**grösste Auswahl in eleganten Leder-Waren,**

ferner Nickel-, Rauch-, Servier-, Bauertischen, Blumen- und Stockständer, Zigarrenschänke usw.

Die **Spielwaren** bieten eine große Auswahl an feineren und geringeren Artikeln dar, u. a. Schaukel- und Fellsperde, Fracht- und sonstige Wagen mit Gespannen in allen Größen, Dampfmaschinen und Eisenbahnen, Werkzeugkasten und -Schränke, Stein-, Holz- und Laubsägekasten.

**Reiche Auswahl an gekleideten und ungekleideten Puppen,**

Puppenköpfen, Puppenstuben, Möbeln, Küchen-Einrichtungen und Sportwagen,

**Jugendschriften, Bilder- und Märchenbücher,**

Christbaumschmuck, Weihnachtskrippen, Weihnachtspostkarten usw.

Indem ich zum Besuche und zur Besichtigung meiner Ausstellung ganz ergebenst einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

**Theodor Schubart.**

Ameisenkalender, Sackkalender, Familienkalender, Almanach und Abreißkalender empfiehlt

D. Ob.

**Glycerin-Schwefelmilchseife**  
à 35 Pf. aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik G. D. Wunderlich, Nürnberg, mit großem Erfolg eingeführt seit 1863, von Ärzten empfohlen gegen Hautauschläge aller Art, Hautjucken, Flechten, Grind, Schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Haarausfall. Wunderlich's verbess. Seife, 35 Pf., Teerschwefel-seife 50 Pf. H. Lohmann, Eibenstock.

**Läufer Schweine**  
und Ferkel, beste Rasse, empfohlen billigt  
Gebr. Mäkel,  
Rothenthor, Telephon Nr. 17.

Reichhaltiges Lager  
**feinster Parfümerien**  
und **Toilette-Seifen.**  
H. Lohmann,  
Drogenhandlung, Eibenstock.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

**Puppen-Wagen,**  
**Puppen-Sportwagen**

empfehlen

**Hermann Weisse,**  
Theaterstra. 13.

**Schnellichst**

wünschen Alle ein zartes, reines Gesicht, kostiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles erzeugt: Bergmanns  
**Rosenmilch-Seife.**  
à 50 Pf. bei H. Lohmann, Drog.

**Garnierte**  
**Damen- u. Kinderhüte**  
verkaufe wegen Uebergabe des Geschäftes zu jedem annehmbaren Preis.  
**Rosa Melchssner,**  
Südstraße 1.

# An die Wähler des 21. sächsischen Reichstagswahlkreises.

Der Reichstag ist durch kaiserliche Botschaft aufgelöst worden. Am 25. Januar nächsten Jahres soll das deutsche Volk sich entscheiden: Soll es die reichsfeindliche Politik des Zentrums, der Sozialdemokratie und Polen billigen? Oder will es dem nationalen Bürgertum in Stadt und Land den ihm gebührenden Einfluß auf die Geschichte des Landes sichern?

**Seit dem Bestehen des Deutschen Reiches haben wir nicht vor einer so folgenschweren Entscheidung gestanden!**

Wie ein Alpdruck hat die Herrschaft des klerikalen Zentrums auf unserem Reich und unserem deutschen Volke gelastet. Mit steigender Besorgnis mußten die nationalen Kreise des Volkes zusehen, wie das römisch gesinnte Zentrum sich anmaßte, die Reichspolitik in nachteiliger Weise zu beeinflussen — und das in dem Vaterlande Luthers!

Als das Maß bis zum Ueberlaufen angefüllt war, besann sich die Regierung auf ihre Pflichten, die es dem protestantischen deutschen Kaiserreiche schuldig ist. Nun wendet sie sich an das deutsche Volk, ihr beizustehen in dem ihr aufgezungenen schweren Kampfe.

Mit einem Jubelruf der Befreiung ist die endlich erfolgte Stellungnahme der Regierung überall begrüßt worden. Was uns im politischen und wirtschaftlichen Kampfe sonst trennte, muß gegenwärtig zurücktreten hinter einem großen Gedanken: Einzustehen für die nationale Ehre gegenüber Zentrum, Sozialdemokratie und Polen. Sie haben sich als die erbittertesten Feinde des Reichsgedankens erwiesen.

In Südwestafrica haben Söhne unseres Volkes gekämpft und geblutet für die deutsche Waffenehre. Von grausamen Feinden umgeben, unter fürchtbaren Entbehrungen haben sie nach langem Ringen einen Aufstand der Eingeborenen zum größten Teil niedergeworfen. Statt 14500 Mann stehen dort noch 8000 und auch diese sollen nach dem Plane der Regierung, sobald angängig, weiter vermindert werden. Zentrum und Sozialdemokratie aber fordern die sofortige Verminderung auf 2500 Mann, obwohl ihnen jeder Sachverständige sagt, daß dies den sofortigen Wiederausbruch des Aufstandes und den Verlust der Kolonie bedeuten würde.

**Selten ist so leichtfertig mit der nationalen Ehre gespielt worden, wie in diesem Falle.**

Soll dies so weiter gehen? Soll das Ansehen des deutschen Volkes von der Willkür der Herren Noeren und Genossen noch weiter abhängig bleiben.

Das darf nicht sein! Wir fordern auf zum Kampfe für die gute Sache!

Als nationalen Kandidaten haben wir einstimmig

**Herrn Syndikus**

**Dr. Stresemann, Dresden,**

aufgestellt. Derselbe wird in allen Teilen des Wahlkreises sprechen und sich den Wählern persönlich vorstellen.

**Herr Dr. Stresemann**

stammt aus gewerblichen Kreisen und kennt das Wohl und Wehe aller Stände des Volkes aus eigener praktischer Anschauung. Seine Person giebt uns die Gewähr, daß wir uns auf ihn verlassen können, daß er aber ebenso jederzeit seinen Mann stellen wird, wo es gilt, für die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte des Volkes einzutreten.

**Auf, kämpfen wir für unsre Ueberzeugung und die nationale Sache!  
Auf zum Kampf und Sieg!**

Annaberg-Buchholz.

Der Nationalliberale Verein für den 21. sächsischen Reichstagswahlkreis.  
G. Slesina.

Wir empfehlen

# Spiel-Waren

in nachfolgenden Preislagen.

Für 25 Pfg.

- |                   |         |
|-------------------|---------|
| 1 Postwagen       | 25 Pfg. |
| 1 Bühnerhof       | 25 "    |
| 1 Metallophon     | 25 "    |
| 1 Baukasten       | 25 "    |
| 1 Trompete        | 25 "    |
| 1 Puppe           | 25 "    |
| 1 Farbkasten      | 25 "    |
| 1 Bettische       | 25 "    |
| 1 Lotto           | 25 "    |
| 1 Bilderbuch      | 25 "    |
| 1 Karton Soldaten | 25 "    |

Für 48 Pfg.

- |                    |         |
|--------------------|---------|
| 1 Karton Möbel     | 48 Pfg. |
| 1 Trommel          | 48 "    |
| 1 gekleidete Puppe | 48 "    |
| 1 Eisenbahn        | 48 "    |
| 1 Gewehr           | 48 "    |
| 1 Helm             | 48 "    |
| 1 Besen-Garnitur   | 48 "    |
| 1 Puppenstube      | 48 "    |
| 1 Jagdwagen        | 48 "    |
| 1 Schäferci        | 48 "    |
| 1 Pferd            | 48 "    |
| 1 Säbel            | 48 "    |

Für 75 Pfg.

- |                        |         |
|------------------------|---------|
| 1 Stäckkasten          | 75 Pfg. |
| 1 Regelspiel           | 75 "    |
| 1 Dampfmaschine        | 75 "    |
| 1 Handwerkskasten      | 75 "    |
| 1 feingekleidete Puppe | 75 "    |
| 1 Steinbaukasten       | 75 "    |
| 1 Porzellan-service    | 75 "    |
| 1 Pferdefall           | 75 "    |

Für 95 Pfg.

- |                           |         |
|---------------------------|---------|
| 1 Zither                  | 95 Pfg. |
| 1 Gesellschaftsspiel      | 95 "    |
| 1 Drehorgel               | 95 "    |
| 1 Violine                 | 95 "    |
| 1 Eisenbahn zum aufziehen | 95 "    |
| 1 Laubsäge-werk           | 95 "    |
| 1 großer Holzbaukasten    | 95 "    |
| 1 Damenbrettspiel         | 95 "    |

**Schaukel-Pferde**

enorm billig — große Auswahl.

**Christbaumschmuck**

Karton von 22 Pfg. an.

**Christbaumlichter**

Karton 36 auch 32 Pfg.

## Warenhaus A. J. Kalitzki Nachfl.

Postplatz 1.

Postplatz 1.

### Zum Weihnachts-Feste

empfiehlt:

**echten Eibenstocker Wagenbitter**

patentamtlich geschützt Nr. 7436 u. 92068.

Feinste Tafel-Liköre, Grog u. Punsch-Essenzen, Vinetta (alkoholfr. Punsch), echten Jam.-Rum, Arak u. Cognac, Rot- u. Weissweine etc.

Emil Eberweins Ww., Destillation.



Goldene Medaille Annaberg 1906.



## Weihnachts - Angebot.

# C. G. Seidel, Eibenstock.



Auf der grossen Musterausstellung unsrer Einkaufsgenossenschaft gemeinschaftlich mit 250 grossen Geschäften Deutschlands gekauften Waren bringe ich in vortheilhaften Qualitäten zum billigsten Angebot:

- |               |               |                  |
|---------------|---------------|------------------|
| Leibwäsche    | Bettwäsche    | Aussteuerartikel |
| Strümpfe      | Wollwaren     | Tricotagen       |
| Corsetten     | Handschuhe    | Plaids           |
| Taschentücher | Seidne Tücher | Ballecharpes     |
| Kleiderstoffe | Blusenstoffe  | Rockflanelle     |
| Blusen        | Unterröcke    | Costümröcke      |
| Strickwesten  | Sweater       | Hosenträger      |
| Reisedecken   | Steppdecken   | Vorlagen         |
| Gardinen      | Vitragen      | Bettfedern       |
| Herrenwäsche  | Schlipse      | Kragenschoner    |
| Teppiche      | Sophadecken   | Tischgedecke.    |

Einkaufshäuser in Berlin und Chemnitz.  
Gesamtumsatz 1905: 22 Millionen Mark.

C. G. Seidel, Eibenstock.

## Gebrüder Helbig, Eisenwarenhandlung,

empfehlen zum Weihnachtsfeste zu den solidesten Preisen: Werkzeugkasten, Kerbschnitzwerkzeuge, Laubsägeartikel, Christbaumständer, Schlitten, Schlittschuhe, Ofenvorleger, Kohlenkasten, Tafelwagen, Wirtschafts-Wagen, Fleischhackmaschinen, Messerputzmaschinen, Reibmaschinen, Brothobel, **Waschmaschinen**

— System Alexanderwerk, Krauß —  
Zerschings, Wringmaschinen, Messing-, Nickel- u. Glühstoffplatten, eiserne, emaillierte und **Aluminium-Kochgeschirre**, Bestecks, Taschenmesser, Scheeren, Löffel, Waschk-Service, Wärmflaschen, Wäschemangeln für Hausbedarf etc.

La. Braunschweiger Gemüse-Conserven, Knackmandeln, Trauben-Rosinen, Französische Walnüsse, Haselnüsse, Kronen-Summer, Del-Sardinen

empfiehlt **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Flüssige **Broncefärben** für den Hausgebrauch ff. Hochglanz-Broncen, Broncefinktur empfiehlt bestens **H. Lohmann**.

**Hühneraugen**, Hornhaut entfernt sicher u. schmerzlos Leipziger Hühneraugentodt! (Flasche 50 Pfg.) **Wilhelm Just**, Friseur, Postpl.

Mar genne zum **Koehler!**

**Speise- und Weinfarten**

habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrätig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen. **Emil Hannebohn**, Buchdr.



15-50 Mart.

# Die Gubenstoder Uhren- und Goldwarenhandlung

empfehlte zu sehr billigen Preisen in nur erstklassigen Fabrikaten:  
**Herren- und Damenuhren, massive 8 und 14 Karat goldene Herren- u. Damen-Uhrketten, Herren- u. Damenringe, Trauringe, Manschett- u. Brustknöpfe, Medaillons, Broschen, Boutons, Ketten-Armbänder, echt silberne Stöcke.**

**Moderne Zimmer- und Dielenuhren mit Cathedralgongschlag. Ferngläser, Wettergläser, Brillen, Klemmer etc.**

Alles in enormer Auswahl vorrätig.

## Franz Graupner, Uhrmacher.

### Chocolade, Marzipan u. Weihnachts-Artikel

in großartigster Auswahl, bei billigsten Preisen.  
**Christbaum-Behang,**  
 das Pfund von 60 Pfg. an.  
**Gerling & Rockstroh,**  
 Eibenstock, Postplatz 1.  
 Ueber 120 Filialen in Deutschland.  
 Fabrik Dresden-A.

### Zahnatelier H. Scholz, Neumarkt 3.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse, jedes System, in Metall, und Kautschuk, mit und ohne Platte. Garantie für beste Qualität und tadelloses Passen.

**Plombieren** sorgfältig u. schonend, in Gold, Silber, Porzellan, Emaille u. s. w. Garantie. **Zahnziehen** sicher, auf Wunsch schmerzlos (lokale Anästhesie). **Umarbeiten** schlecht passender Gebisse u. s. w.  
 Langjährige Erfahrung. Beeidete Bedienung. Sehr mäßige Preise.

**Original SINGER Nähmaschinen**  
 Man beachte die Fabrikmarke.  
 THE SINGER MANUFACTURING CO.  
 Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
 Zwickau, nur Hauptmarkt 20.

Schönes, trockenes  
**Parterre-Logis**  
 in der Nähe des Bahnhofes ist zu vermieten. Off. unt. # 452 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Hochziehenden Ofenlack u. Vulkan-Bronce**  
 (Aluminium)  
 Vornehmster Anstrich für Oefen  
 Stichebeständig Dauerhaft  
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Ein heller Kopf**  
 verwendet stets  
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.**  
 1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

**Hühner- und Taubenfutter,**  
 sowie **Malzkeime**, bestes Kraftfutter für Milchkuhe, verkauft zu billigstem Tagespreise  
**Alban Reichsner.**

### Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehlte  
**Visiten-Karten**  
 mit und ohne Goldschnitt, in verschiedenen Formaten, sowie  
**Neujahrs-Gratulations-Karten**  
 in Schwarz- und Buntdruck bei grösster Auswahl  
 die Buchdruckerei von  
**Emil Hannebohn,**  
 Breitestr. 8. Eibenstock. Fernsprecher 210.

### Pelz-Handschuhe

sowie **Glacé** mit u. ohne Wollfutter, **Wildleder-, Militär- und Krimmer-Handschuhe, Pelzfelle, Wusfelle** usw. in größter Auswahl, eigenes Fabrikat, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk in besten Waren zu billigsten Preisen.  
**Handschuhwäsche, -Färberei und Reparatur.**  
**Aug. Edelmann, Handschuhfabrik, Eibenstock, Brühl 12.**  
 Einkauf von Wild-, Hasen-, Kanin-, Ziegen- u. anderen rohen Fellen.

**Palmin**  
 Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

### Kinder- und Kranken-Nährmittel:

Nestle's Kindermehl  
 Kufeke's Kindermehl  
 Knorr's und Weibezahn's Hafermehl  
 Kasseler Hafer-Cacao  
 Eichelkaffee u. Eichelcacao  
 Mondamin, Maizena, Malz-Extract, Milch-Zucker  
 Schweizermilch, condens. Milch von Gebr. Pfund, Dresden u. s. w.  
 empfiehlt **H. Lohmann, Drogenhandlung.**

### Sie sucht hübsches möbliertes Zimmer

per 1. Jan. 1907. Off. erbeten unt. **H. B. 300** an die Exped. d. Bl.

**Emser u. Sodener Pastillen**  
**Padrißen, Cadou**  
**Salmiad-Pastillen**  
**Spitzwegerbombons**  
**Malzbombons, Malzextract**  
**Fenchelhonig**  
 bewährte Mittel gegen Husten und Keiserkeit empfiehlt  
**H. Lohmann.**

### F. K. Dobitschen, S.-A.

Wann erhält Oberkellner **Walter Knoll**, z. St. in Oelsnitz, Antwort auf die gesandte Karte?

Echte bayrische Schmalz-Butter  
 Backwaren und Backgewürze  
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Hüte | Mützen | Hüte  
**Kaufhaus Koehler.**  
 Cravatten  
 Hüte | Hüte

**Auf der Rückseite**  
 von **Dr. Oetker's** Backpulver-Düten finden Sie das millionenfach bewährte Rezept zu feinstem Topfkuchen.  
 Kein Geburtstag, kein Namenstag ohne Oetker's Kuchen! 1 Backpulver 10 Pfg., 3 St. 25 Pfg.

**Holz- und Metall-Särge**  
 in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.  
**Emil Unger,**  
 Tischlermeister,  
 Poststraße 18.

**H. Rielsen'sche**  
**Reis-Stärke, Weizen-Stärke, Crème-Stärke, Crème-Farbe, Crème-Seife, Stearin, Wachs, Borax**  
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Conditorei u. Café „Carola“.**  
**Christstollen**  
 empfiehlt in 3 verschiedenen Qualitäten als: **Mandel- und Rosinenstollen** von nur besten Rohmaterialien in bekannter Güte  
 Hochachtungsvoll **Hans Huster.**  
 Jederzeit frische selbstgefertigte **Gier-Rudeln** empfiehlt **D. Ob.**  
**Frachtbriefe**  
 empfiehlt **Emil Hannebohn.**

**Fahrplan**  
 der **Wilkau-Kirchberg-Witzschhaus-Garschöder Eisenbahn.**  
 Von **Wilkau** nach **Carlsfeld.**

	Früh	Borm.	Nachm.	Abd.
Kuß Wilkau	5,32	9,26	3,16	7,29
Kirchberg (Hpt.)	6,04	10,02	3,48	8,06
Witzschhaus	6,09	10,07	3,53	8,11
Saupersdorf I	6,16	10,14	4,00	8,18
Saupersdorf II	6,22	10,21	4,07	8,24
Hartmannsdorf	6,29	10,28	4,14	8,31
Bärenwalde	6,49	10,48	4,34	8,50
Obercrinitz	6,57	10,56	4,42	8,58
Notzenkirch	7,16	11,19	5,02	9,18
Stübenstein	7,26	11,28	5,10	9,26
Neuheide	7,39	11,41	5,23	9,39
in Schönheide	7,46	11,48	5,30	9,46
aus Schönheide	7,48	11,52	5,36	9,50
Oberschnheide	7,54	11,57	5,41	9,55
in Witzschhaus	8,10	12,13	5,57	9,90
aus Witzschhaus	8,25	12,40	6,20	9,85
Witzschhaus	8,33	12,50	6,30	9,45
Witzschmühle	8,48	1,00	6,40	9,56
Witzschhammer	8,52	1,09	6,49	9,04
in Carlsfeld	9,08	1,20	7,00	9,15

Von **Carlsfeld** nach **Wilkau.**

	Früh	Borm.	Nachm.	Abd.	
Kuß Carlsfeld	—	6,00	9,32	3,12	7,32
Witzschhammer	—	6,10	9,42	3,22	7,42
Witzschmühle	—	6,18	9,50	3,30	7,50
Witzschhaus	—	6,26	9,58	3,38	7,58
in Witzschhaus	—	6,34	10,06	3,46	8,06
aus Witzschhaus	—	6,16	12,52	6,08	8,36
Oberschnheide	—	6,32	12,52	6,24	8,52
in Schönheide	—	6,36	12,56	6,28	8,57
aus Schönheide	4,36	8,38	1,00	6,30	—
Neuheide	4,41	8,44	1,06	6,36	—
Stübenstein	4,51	8,54	1,16	6,46	—
Notzenkirch	4,58	9,03	1,25	6,54	—
Obercrinitz	5,11	9,16	1,39	7,07	—
Bärenwalde	5,18	9,22	1,45	7,14	—
Hartmannsdorf	5,31	9,35	1,58	7,27	—
Saupersdorf I	5,37	9,41	2,05	7,35	—
Saupersdorf II	5,43	9,47	2,11	7,41	—
Kirchberg (Hpt.)	5,50	9,54	2,18	7,48	—
Kirchberg (Hpt.)	5,59	10,03	2,26	7,59	—
Wilkau	6,23	10,27	2,51	8,23	—